

Öffentliche Vorstellung der neuen touristischen Hinweistafel des Leopold-Hoesch-Museums an der A4 (Köln-Aachen) erfolgt

Mit großer Begeisterung hat die Präsentation der touristischen Hinweistafel für das Leopold-Hoesch-Museum an der A4 am heutigen Dienstag, den 19.9.2017, stattgefunden. Die 4,20 m (Breite) x 2,80 m (Höhe) große Tafeln werden Anfang Oktober 2017 auf beiden Seiten der Autobahn 4 (Köln-Aachen) aufgestellt.

Mit dem Amtsantritt im Jahr 2010 von Frau Dr. Renate Goldmann reifte die Idee einer touristischen Hinweistafel für das Museum, die im Jahr 2013 in Form eines Antrages seitens des Museums mündete und 2015 bewilligt wurde.

Gemeinsam mit der Direktorin freuten sich nun die Stifter, Mäzene, die Mitglieder des Museumsvereins Düren e.V. sowie die vielen Unterstützer des Projektes aus Politik Kultur und Verwaltung, dass dieses kulturelle Highlight für den Autobahnverkehr zur Geltung kommt. Anwesend an der heutigen Präsentation waren u.a. Bürgermeister Paul Larue, Bundestagsabgeordneter Thomas Rachel, Vorsitzende des Kulturausschusses der Stadt Düren Verena Schloemer, Stadtkämmerer und Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftsförderung Düren Thomas Hissel, Tiefbauamtsleiter Heiner Wingels, Manfred Bausch des Zweckverbands Region Aachen sowie zahlreiche Vertreter des Museumsvereins Düren.

Wie der Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen mitteilte, fahren täglich 63.000 Autofahrer an den beidseitig gebauten Schildern vorbei. Nicht zuletzt wird hierdurch das hervorragende Ansehen des Leopold-Hoesch-Museums eindrucksvoll dokumentiert und der regionale Kulturtourismus gefördert.

Das Leopold-Hoesch-Museum aus dem Jahr 1905 ist das einzige öffentliche Gebäude in Düren aus der Jahrhundertwende. Mit seinem historischen Altbau und dem 2010 fertiggestellten Neubau des Architekten Peter Kulka (Peill-Forum) wuchs das Museum zu einem lebendigen Ort der Kunsterfahrung von euregionaler Bedeutung. Durch seine Sammlung mit Meisterwerken der klassischen Moderne, der konkreten Kunst aus der Hubertus Schoeller Stiftung und herausragender zeitgenössischer Positionen aus der Günther-Peill-Stiftung sowie der aktiven Ausstellungstätigkeit und den vielen Projekten zeichnet es sich seitdem überregional als Landmark aus.



Foto: Peter Hinschläger